# SOZIALE ARBEIT


**Caring for Victims of Terrorism: The Djerba Case** | 122

**Pflegebildung zwischen Entprofessionalisierung und Akademisierung** | 129

**Lebenslauforientierte Sozialarbeit mit Migrantinnen und Migranten** | 138

**Mit Social Franchising die Welt verändern** | 144



4.2011


60 JAHRE · 60 JA

DZI


https://doi.org/10.5771/0490-1606-2011-4-U1



Generiert durch IP '3.135.202.236', am 10.10.2024, 13:24:06.
Das Erstellen und Weitergeben von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässig.

**SOZIALE ARBEIT**
Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
*April 2011* | *60. Jahrgang*

122 **Caring for Victims of Terrorism: The Djerba Case**
*Uri Yanay, Jerusalem*

123 **DZI-Kolumne**

129 **Pflegebildung zwischen Entprofessionalisierung und Akademisierung**
*Constanze Giese, München*

138 **Lebenslauforientierte Sozialarbeit mit Migrantinnen und Migranten**
*Bernd Wagner, Berlin*

144 **Mit Social Franchising die Welt verändern**
Systematische Verbreitung erfolgreicher Projekte
*Hans Fleisch, Berlin*

151 **Rundschau** Allgemeines Soziales | 151
Gesundheit | 152
Jugend und Familie | 153
Ausbildung und Beruf | 154

153 **Tagungskalender**

155 **Bibliographie** Zeitschriften

158 **Verlagsbesprechungen**

160 **Impressum**

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Nomos Verlags, Baden-Baden, bei.

EDITORIAL

*Als **Uri Yanay** den Aufsatz über die Opfer des vor neun Jahren verübten Attentats auf die Synagoge im tunesischen Djerba schrieb, konnte er den politischen Wandel nicht erahnen, der von Tunesien ausgehend die arabischen Länder erfassen würde. Die Aktualität seines Beitrags ist zufällig. Nicht zufällig, sondern notwendig ist es, über die transnationalen Aufgaben der Sozialen Arbeit nachzudenken. Touristen und Geschäftsreisende, vor allem aber Flüchtlinge und Migranten geraten zunehmend in Lebenslagen, die der Hilfe von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern bedürfen, jedoch durch keinerlei zwischenstaatliche Regelungen in ihrer Bedürftigkeit erfasst werden. Auf eine Lücke des Verständnisses zwischen den Kulturen weist **Bernd Wagner** mit seinem Text zur lebenslauforientierten Sozialarbeit mit Migrantinnen und Migranten hin. Er erklärt den Nutzen, den die Soziale Arbeit aus der Erforschung kultureller Unterschiede zwischen der Herkunfts- und der Einwanderungsgesellschaft von Migrantinnen und Migranten ziehen kann. **Constanze Giese** thematisiert den eklatanten Unterschied zwischen dem hohen Anspruch an die Pflege vor allem alter Menschen und der zu beobachtenden Neigung seitens der politisch Verantwortlichen, aus Kostengründen sogenannte Bildungs- und Arbeitsmarktverlierer als Pflegekräfte anzulernen. Keinen Missstand, sondern einen Weg zur Qualitätssteigerung beschreibt **Hans Fleisch**. In unserer Reihe zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011 schreibt er über die Systematisierung und Verbreitung sozialer Initiativen durch das Social Franchising. Sein Beitrag macht deutlich, dass der zweite und der dritte Sektor einander nicht zwangsläufig entgegengesetzt sein müssen, sondern dass Betriebswirte und ehrenamtlich Tätige durchaus voneinander lernen können.*

*Die Redaktion Soziale Arbeit*



DZI
**Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen**

https://doi.org/10.5771/0490-1886-2011-4-81
Generiert durch IP '3.135.202.236', am 10.10.2024, 13:24:06.
Das Erstellen und Weitergeben von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässig.